

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Preisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

**Bezugspreis** für Post und Stadt freibleibend, Ortsbezug halbmil. SM. 1.10. Postbez. monatl. Nachlieferung vorbehalten. Erhöhter wöchentlich nachmittags. Einzelnummer 15 Cps., Sonnabends 25 Cps. Postcheckkonto: Amt Leipzig Nr. 16.64. Geschäftsstelle: Halberstraße 4; Zweigstelle: Gothastraße 38. Für unerwünschte Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erschließungsort Merseburg, Im Falken 36. — Streifen u. Briefk. a. Ansp. a. Liefer. od. Rückvergr. **Anzeigenpreis** Für den achteckspaltenen Millimeterraum 8 Goldpfennige; in 10 Zeilen etw. 80 Goldpf.; für 6spaltenigen und 12spaltenigen 21 Goldpf. Nachschlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgebend. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabat nach Tarif. — Platzvorbehalt ohne Verbindlichkeit. — Zeitnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 81 Freitag, den 4. April 1924 164. Jahrgang

## Sperre für Auslandsreisen.

### Die Erschwerung.

Berlin, 4. April. Galantlich wird mitgeteilt: Auf Vorschlag des Reichsfinanzministeriums hat sich der Reichspräsident entschlossen, die Auslandsreisen zu sperren, um den Wechselkurs der Deutschen im Ausland zu sichern. Die Sperre ist notwendig, um den Wechselkurs zu sichern. Es ist deshalb der Vorschlag, dass die Auslandsreisen ab dem 1. Mai 1924 nur noch zu bestimmten Zwecken zulässig sind. Die Sperre ist notwendig, um den Wechselkurs zu sichern. Es ist deshalb der Vorschlag, dass die Auslandsreisen ab dem 1. Mai 1924 nur noch zu bestimmten Zwecken zulässig sind.

### Die Reichsregierung über den 1. Mai.

Berlin, 4. April. Wie verlautet, hat das Reichskabinett beschlossen, den 1. Mai wie in den Vorjahren zu begehen. Der 1. Mai ist als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt worden, auch in den Reichsbesetzen und -betrieben auf das Bundesgesetz hin. In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche zur Teilnahme an einer Feier am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernbleiben, die gleiche Berechtigung bei ihren Vorgesetzten um Befreiung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Weiterführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Die hiernach beantragte und bemilliigte Freizeit ist für den Beamten und Angestellten auf den Ergotnungsurlaub anzurechnen.

### Kein Wahlkampf während der Karwoche.

Dresden, 4. April. Mit der Deutschen Volkspartei haben sich auf deren Anregung hin die Demokratische Volkspartei, die Demokratische Partei und die Zentrumspartei dahin geeinigt, in der Karwoche, d. h. in den Tagen vom 13. bis zum 24. April, von öffentlichen Wahlversammlungen abzuheben, um dem Charakter jener Tage Rechnung zu tragen. Die Deutsche Sozial- und die Sozialdemokratische Partei sind bis jetzt auf den Vorschlag nicht zurückgekommen.

### Die Stadtverordnetenversammlung geiprengt.

Berlin, 4. April. Der kommunizistische Stadtrat Veg, der wegen eines gegen ihn eingeleiteten Disziplinarverfahrens aus dem Magistratsamt nicht teilnehmen darf, erschien gestern trotzdem wieder zu der Sitzung und mußte, da er sich nicht freiwillig entziehen, von Stadtvorstandern entfernt werden. Die Kommunisten erlitten demnach einen solchen Karm, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Sie erklärten, daß sie auch die weiteren Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung von nun an verhindern würden und sich nur gewaltsam aus dem Saale entfernen lassen würden.

### Die Fristen laufen ab.

Augsburg, 4. April. Hier sprach in einer Wählerversammlung der Bayerische Volkspartei Reichsjustizminister vom 1. Mai über die außen- und innenpolitische Lage des Reichs. Gegenüber den Wünschen Boincares, den Vertrag zu einer Reparationsklausel zu machen, betonte der Reichsjustizminister, daß nur zunächst die Einhaltung des Vertragstextes verlangt werden müßte. Auf Grund dieses Vertragstextes können wir die Klärung des Streitgebietes und die Befriedigung der uns angehenden Belangen fördern, ferner die Gründung eines stabilen Westeuropas, die Wiederherstellung der Autorität des Völkerrechtes und weiter, daß die Fristen rechtzeitig zu laufen beginnen. Es müßte am 10. Februar 1925 die Klärung des ersten Drittels im besetzten Gebiet erfolgen und die Abklärung unserer Forderungen. Wir haben vertragsgemäß abgelehnt und, wenn die Forderungen der Vertragsgemäßigkeit nicht nachkommen, dann seien auch wir der Verwirklichung entgegen und müßten wieder der Wehrpflicht zurückkehren.

### Nationalliberale Vereinigung.

Berlin, 3. April. Von unrichtiger Seite wird mitgeteilt: Der Vorstand der Nationalliberalen Vereinigung der Deutschen Volkspartei hat heute dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums mitgeteilt, daß die Vereinigung weiter bestehen bleiben wird und die Anerkennung ihrer Organisation fordert. Die im Hinblick darauf abgehaltene Besprechung zeigte keine Möglichkeit einer Verständigung. Die formelle Antwort des Reichsfinanzministeriums wird am Montag erfolgen. Die Vereinigung hat diejenigen ihrer Mitglieder, die als Reichsfinanzminister der Deutschen Volkspartei in Frage kommen, gebeten, aus der Vereinigung auszutreten, um ihnen die Gewährung der Mitgliedschaft zu ermöglichen. Die Entscheidung der Vereinigung zu dem Wahlkampf ist ein endgültiger Beschluß bis zur Stunde noch nicht gefaßt. Danach scheint die Spaltung endgültig erfolgt zu sein.

### Die Veröfentlichung des Sachverständigenberichts.

Paris, 4. April. Voraussichtlich werden die beiden Sachverständigenkomitees morgen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammenzutreten, um den von Redaktionsausschuss zur Zeit noch bearbeiteten Schlussbericht definitiv anzufassen. Sonntag vormittag soll die Übergabe an die Reparationskommission erfolgen. Man hatte mit einer Veröffentlichung der Berichte bereits für Sonnabend geredet. Von Seiten der englischen Journalisten wurde aber gestern geltend gemacht, daß ihre Presse die Berichte für den Fall, daß sie am Sonntag erschienen, erst am Montag herausgeben können. Undereits haben amerikanische Pressevertreter erklärt, daß sie wegen der geringen Frankenschwäche der Rubel am Sonntag diesen zur Übermittlung der Berichte nach Amerika bevorzugen. Diesen Vorstellungen scheint man im Hotel Astoria weitgehend Rechnung tragen zu wollen. Wie der 'Temps' meint, dürften die französischen Mitglieder die Berichte wahrscheinlich schon am Sonntag Abend herausbringen.

### Sozialpolitische Umschau.

In mehreren Artikeln haben wir auf die schwebenden Beamtenträgen hingewiesen. Es ist auf heute noch wenig, auf diese Dinge zu sprechen zu kommen. Einmal hat der Beamtensabbau teilweise direkt unerträgliche Verhältnisse ergeben und zum zweiten sind die Gehaltsverordnungen über die Beamtensabbau nunmehr einem vorläufigen Abschluß entgegengefahren.

Was den Beamtensabbau betrifft, so müssen hier besonders die Zustände in Sachsen hervorgehoben werden. In Sachsen sind jetzt auch die Personal-Abbau-Bestimmungen herausgebracht. Der Inhalt dieser Personal-Abbau-Bestimmungen sei hier weiter nichts als einen glatten Bruch der Reichsverfassung dar. Es wird nämlich festgelegt, daß der Beamte, der gegen seine Verlegung in den einseitigen Aufhebungs-Einpruch erheben will, dies über eine „anerkannte Gewerkschaft“ tun muß. Auf den Einpruch nicht über eine „anerkannte“ Beamtengewerkschaft, dann ist er ungültig. In diesen Bestimmungen liegt ein glatter Organisationszwang, der mit der Vereinigungsfreiheit der Reichsverfassung (Art. 153) unvereinbar ist. Einmalig gebracht werden kann die sächsische Beamtenschaft nicht allerdings verweigern, das „Gewerbe“ der Herr Reichspräsident, dem der Schluß der Verfassung unterliegt, gegen die Personalabbauverordnung etwas unternimmt. Dieses Zaubern des Reichspräsidenten ist umso schwerer zu bewerten, als die sächsische Personal-Abbau-Bestimmungen den „gesetzlichen“ Organisationszwang noch dadurch auf die Spitze treiben, daß es dem sächsischen sächsischen Gesamtministerium vorbehalten bleibt, die eine Organisation „anzuerkennen“ und die andere nicht! Das sächsische Gesamtministerium wird dann die Organisationen anerkennen, die ihm politisch genehm sind, hierdurch die Beamtenschaft dieser Organisationen zuteilen in der Erwartung, daß diese Beamtengewerkschaften als „Genehmigte“ nunmehr die von der Regierung ihnen zugesprochenen Beamtensabbau-Teilnahme der „Regierungsgewerkschaften“ annehmen. Die Mittel März im Reichsfinanzministerium fortzuführen. Die Regierung hat jetzt eine Erhöhung der Beamtensabbau um 10 Prozent angeboten, darauf aber, als die Beamtensabbau-Organisationen dieses Angebot ablehnten, 13 Prozent Erhöhung bewilligt bei gleichzeitiger Umgestaltung der Ortsaufträge in Wohnungsgeldzuschüsse. Auf dieses Angebot wurde von den Vertretern der Beamtensabbau-Organisationen abgelehnt, so daß die Verhandlungen als gescheitert angesehen werden müssen. Die Regierung hat darauf von sich aus die Beamtensabbau nunmehr auf die gleichzeitige Umwandlung der Ortsaufträge in Wohnungsgeldzuschüsse ist die eingetragene Erhöhung der Beamtensabbau auf die einzelnen Gehaltsklassen nicht einheitlich. Durchschnittlich beträgt die Erhöhung der Gesamtbezüge 20 Prozent.

Der verlassene Monat brachte auch einzelne sozialpolitische Geschehnisse. So eine Verordnung über die Auswanderung. Diese Verordnung will den zahlreichen „Agenten“ das Handwerk legen, die sich in Deutschland herumtreiben und in erster Linie deutsche Qualifikationsarbeiter zu lehrjahrigem Auswanderer werben lassen wollen. Es wird deshalb jede gewerbsmäßige Auswandererwerbung in Klausurverfahren und grundrätlich verboten. Die gemeinsamen Unternehmungen werden der Aufsicht der Landesbehörde unterstellt und bestimmt, daß Wärdern unter 18 Jahren zur Auswanderung auch der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts bedürfen.

Eine weitere Verordnung bezieht sich auf die Invalidenversicherung und bestimmt, daß die Renten, die im Verfall stehen nicht eine Mark betragen, auf diesen Betrag aufgerundet werden sollen. Auch ein Zeichen für die jammervollen Verhältnisse bei unserer Sozialversicherung!

### Unterhörung des Sachverständigenberichts.

Paris, 3. April. Bertin veröffentlicht im 'Echo de Paris' einen Kommentar zu den letzten Erklärungen Boincares über seine Stellung zur Frage der Ruhrbesetzung. Diesen Kommentar wird man wohl aufmerksam lesen müssen, als er in deutlicher Weise bezeugt, daß ein Scheitern der Sachverständigenkommission auf dem Reichsgebiet vorzuziehen wäre, wenn die in Paris alle Unternehmungen gemacht wurden, um noch vor Überlieferung der Sachverständigenberichte Deutschland zu befreien, daß dieses deren Verwirklichung verhindern wolle. Es kann kein Zweifel sein, daß Frankreich zwar die Sachverständigenberichte dem Anschein nach annehmen werde, daß es aber nicht nur die darin enthaltenen Forderungen durchzuführen möchte, sondern gleichzeitig auch noch die wirtschaftliche Ruhrbesetzung aufrechterhalten will. Bertin erklärt zu der Rede Boincares, daß Frankreich die Forderungen, die es im Ruhrgebiet genommen habe, nicht aufgeben wolle und darin liege der Sinn der militärischen Besetzung, die fortwährend werde bis Frankreichs Schuldverpflichtungen vollkommen erfüllt seien. Das 'Deuure' legt Boincares Erklärungen in demselben Sinne aus und fügt hinzu, daß demnach die militärische Besetzung des Ruhrgebietes 40 oder 50 Jahre dauern könnte, wobei man nur fragen müßte, was geschehen würde, wenn Frankreich nach 50 Jahren gezwungen wäre, einen der Rheinbrückenpfeiler gemäß dem Versailles Vertrag zu räumen. Boincares hatte gestern bekanntlich erklärt, daß er eventuell eine Veränderung der wirtschaftlichen Druckmittel im Ruhrgebiet zustimmen würde. Bertin erklärte das Prinzip aller Druckmittel (Wärdern, Regie) müsse bestehen

### Die Sperre der Auslandsreisen.

München, 4. April. Auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums ist auch die Ausreise aus Bayern ins Ausland gesperrt worden. Die Sperre gilt auch für die Inhaber gültiger Reisepässe. Von der Grenzbehörden werden vor allem die Reisenden betroffen, die über die Feiertage in Oesterreich und Italien Erholung suchen wollten. Ausnahmen sollen nur bei ganz dringenden Fällen und Krankheiten gestattet werden.

### Vor einer Einigung im Eisenbahnstreik.

Berlin, 4. April. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsverkehrsministerium zwischen den Vertretern der freien und der Berliner Eisenbahnarbeiter und dem Ministerium haben, nach der 'B.Z.', zu einer Klärung der Lage geführt. Im Laufe des heutigen Freitag finden Besprechungen zwischen den freien Arbeitern und den übrigen Teilen Deutschlands und dem Ministerium statt. Es ist damit zu rechnen, daß der Betrieb in vollem Umfang dann wieder aufgenommen werden kann.

### Streikfuß in Hamburg.

Hamburg, 3. April. Für Hamburg droht wieder einmal ein Streik im Verkehrswesen. Die Angestellten der Hochbahn haben die Einigungsversuche abgelehnt. Inzwischen sind bereits neue Vermittlungsversuche eingeleitet worden, deren Ergebnis aber noch nicht feststeht.





# Der Millionengarten

Roman von Reinhold Erdmann.

36. Fortsetzung.

Nachdruck verboten:

„Ja“, sagte Reimers kurz. „Sie hat mir aus Gefälligkeit ein paar mal gelesen.“

„Bemerklich eine Tochter der Familie, die das Haus bewohnt?“

„Solche Wühler hat ihrer vornehm zurückhaltenden Art gar nicht ähnlich. Und über alles andere hätte der Wühler ihr lieber Auskunft gegeben als über das Modell seiner „Aufsicht“. Es war denn auch kaum möglich, das ihr seine Unlust und seine Befangenheit entging.“

„Nein — nur eine Gesellschafterin. Und Sie haben vollkommen recht. Ich bin bei der Wiedergabe ihres Gesichtes mit sehr viel künstlerischer Freiheit zu Werke gegangen.“

„Kann man denn das, so lange man das Modell vor sich hat?“

„Warum nicht? Um ein eigentliches Porträt sollte es sich ja gar nicht handeln. Und wenn einem irgendeine Idealgestalt vorfährt, kommt die Veranschaulichung häufig zustande, ohne daß der Schaffende selbst sich dessen bewußt wird.“

„Er wünschte indirekt, sie möchte sich's an einer ständigen Betrachtung der Bäume gönnen lassen; aber gerade hier schloß sie sich an der Betrachtung kaum genug tun zu können.“

„In einem kunstgeschichtlichen Werke las ich einmal, daß die herrlichsten Werke unserer großen Künstler sehr oft entstanden wenn sie sich eines mit ganzer Seele geliebten Weibes als Vorbild bedienen durften. Ich bin überzeugt, daß es sich so verhält. Schmidt doch wohl jeden Mannes Einbildungskraft den Gegenstand seiner Liebe mit allem Abstrahl, den sie sich vorzustellen vermag.“

„Ich weiß nicht, ob es so ist“, entgegnete er mit einem Ungeheim, das ihr schier unbegreiflich scheinen mußte. „Und ich weiß nicht, warum Sie gerade durch diese Bäume in den Ausdruck erinnert werden. Es ist gewöhnliche Handwerksarbeit — weiter nichts.“

„Das sagen Sie nicht im Ernst. Erinnern Sie sich des Wortes, das Sie nach dem Koncert über Ihre Arbeitspläne sprachen? Alle meine Werke werden nur noch ein Symphonie an die Liebe sein, sagten Sie. Und wenn es von einem der

hier aufgestellten Werke mit voller Berechtigung gelten kann, so ist es von diesem da.“

„Nein — nein!“ rief er aus. „Ich mag das nicht hören. Mein Herz war an dieser Arbeit ganz unbeteiligt. Und wenn Sie ihr solche Deutungen geben, möchte ich sie am liebsten auf der Stelle verlassen. Meinen Symphonie werde ich erst anstimmen, wenn ich Sie mollenlassen darf, Fräulein Herta! Und ich werde der glücklichste aller Menschen sein, wenn Sie es mir erlauben.“

„Sie war heiß erregt und hatte rasch einen Schritt von ihm hinweg getan. Es schien, daß sie ein Wort erhellender Ablehnung auf den Lippen habe. Aber wie sie ihn nun ansah, sein inabenbendes treuerichtiges Gesicht, seine ehrlichen, flehentlich bittenden Augen, da brach übermächtig auch aus ihrem Herzen ein Strom heißen Empfindens hervor. Statt ihn hohelstolz zurückzuweisen, reichte sie ihm die beiden Hände.“

„Wenn das auch nicht sein kann, Herr Reimers — damit, daß Sie danach Verlangen tragen, haben Sie mir eine große Freude bereitet.“

Natürlich gab er ihre Hände nicht mehr frei, sondern beugte sich herab, um sie wieder und wieder zu küssen.

„Und warum kann es nicht sein? Warum nicht? Sind Sie denn nicht ohnedies immer bei mir? Zu jeder Stunde des Tages! Ich lebe ja nur noch in dem Gedanken an Sie!“

„Nicht doch. So dürfen Sie nicht sprechen. Soll ich es etwa bereuen, daß ich hierher kam?“

Ihr Versuch, sich frei von ihm zu machen, war nicht ernsthaft genug, um zu gelingen. Die Schwäche des Abertausends steigerte seine Fähigkeit vielmehr bis zu fruchtbarerem Siegesgewißheit. Mit sanfter, doch unwiderstehlicher Gewalt zu er sie vollends zu sich heran.

„Daß du als meine Glücksgöttin zu mir kamst, Wirtst du es wirklich bereuen?“

Ihr Kopf lag an seiner Schulter; mit einem Lächeln, das ihm alle Fortden des Himmels erschloß, sah sie zu ihm auf.

„Trübsüßiger Mann! Fahren wir uns nicht auf wie die Kinder?“

„Er wollte sie auf den Mund küssen; da klang von der leise geöffneten Tür her ein helles, fast schrilles Mädchenlachen, und eine jugendliche Stimme rief überlaut:

„Verzeihung, wenn ich störe! Ich konnte nicht wissen, daß du es mit jedem weiblichen Wesen hier oben hältst wie mit mir. Sonst hätte ich doch vielleicht vorher angeknöpft.“

„Noch einmal lagte sie ihr beilebendiges Hohlblachen, dann war sie verschwunden. Reimers, der bei ihrem ersten Wort Herta aus seinem Arm entlassen hatte, machte ein paar rasche Schritte gegen die Tür, als wollte er die Liebende verfolgen. Aber er besann sich und kehrte rasch der um.“

„Sie ist eine Teufelin. Aber du darfst ihr nicht glauben. Ich werde die alles erklären.“

„Geheimlich abgehend hob die junge Herta die Hand. „Kein Wort mehr, Herr Reimers, wenn ich bitten darf. Es kann nicht Ihre Absicht sein, mich durch den Versuch einer Rechtfertigung zu beschämen.“

„Herta!“ rief er inständig. „Liebe, geliebte Herta! Soll die raschfüßige Bosheit eines verfluchten Geschöpfes unter Glück zerstreuen? Kannst du —“

„Er hatte die rasch zum Ausgang Schreitende hatten wollen: doch der Blick, der ihn traf, ließ seine Arme schlaff herabfallen. Und in seine angstvolle Rede hinein tönte ihr beherausendes:

„Lassen Sie mich fort! Es ist der einzige Beweis von Ritterlichkeit, den ich noch von Ihnen erwarde.“

Da verlor er in verzweifelter Ratlosigkeit Haltung und Mut. Ueberwältigt schwer brach das Bewußtsein seiner Schuld über ihn herein. So ganz unwidrig dünkte er sich ihrer Verzeihung, daß er umsonst nach einem weiteren Wort gesucht hätte, sie zu erbittern. Er ließ es geschehen, daß sie ohne Blick und Gruß sein Atelier verließ, und sie mußte schon weit entfernt sein, als er, wie aus einer dumpfen Veräubung erwachend, Meta stellend lächelndes Ebenbild von dem hohen Geißel herabsehend, so daß es auf dem harten Boden der Wertpapier fruchtend in unzählige formlose Glasbröckel zerstückelte.

Sein köstlicher Liebestraum war zu Ende geräumt. Sei Glück zertrümmert vor seinen Füßen gleich dem unseligen Gebild seiner Hände. Die Stätte aber, die seine tiefe Erniedrigung gesehen hatte, dünkte ihn plötzlich so heiligenswert, daß schon in diesem Augenblick der Entschluß in ihm feststand, ihr für immer den Rücken zu kehren.

(Fortsetzung folgt.)

**So billig wie möglich**  
bei brauchbaren Qualitäten sind unsere Preise!  
Für jeden Beruf in allen Größen und vielen Ausführungen

**Strickjacken**

kräftige Qualität	6.50 Mk.
kräftige Qualität	7.50 Mk.
plattierete Wolle	9.80 Mk.
plattierete Wolle	12.50 Mk.
reine Wolle	16.50 Mk.
reines Sammgarn	19.50 Mk.

Für Damen u. Herren (u. Kinder) in reich. Ausm.

**Sportwesten**

reine Wolle 8.50 Mk. an  
reine Wolle echt Küller la. Qual. 18.00 Mk.

ferner sämtliche moderne und praktische

**Wollwaren, Weißwaren, Herrenartikel etc.**

**U. Henckel, Merseburg, Delgrube 29.**

**Pelikan Caramelbier**

eingebrannt aus bestem Mais u. Hopfen nachgeliebt mit Fr. Zucker; das beste

**alkoholarme Getränk.**

Verzichtlich empfohlen für Frauen, Kinder, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen, kranke Mütter jüngerer Alters, denen an der Erhaltung und planmäßigen Auffrischung der Kräfte gelegen ist.

**Überall erhältlich.**

**Achtung! Achtung! Konkurrenzlos.**

Auch diese Woche:

Schweinefleisch a Pfund 1.00 Mk. sowie pa. Rindfleisch, frische u. geräucherter, hausgeschlachtene Würst, u. Dauerwürst, Speck und Schinken, Schäufelchen, sowie

**1a. frische, warme Würst.**

**Nachgel, Fleischeri,**  
Große Ritterstraße 12.

**2 bessere Wohnungen**  
in alter Stadt Merseburg werden über Leipzig oder Halle nach Borna, Bez. Leipzig zu kaufen gesucht.

Offerten unter 488/24 kn die Exped. d. Bl.

Von Sonnabend, den 5. d. M. steht ein großer Transport prima junge und schwere, hochtragende

**Rühe und Färjen**  
solche feischmilde Rühe mit den Käubern und sehr schöne sprunghafte Zuchtstullen in Merseburg, „Goldener Jahn“, preiswert zum Verkauf.

**Robert Aming,**  
Telephon 240.

**Gottesdienst-Anzeigen.**

Sonntag, den 6. April 1924 (Judica).  
Gesammelt wird eine Kollekte für den Evangel. kirchlichen Hilfs-Verein.

Es predigen:

**Dom (Geistl.)** Vorm. 9.30 Uhr: Superintendent Bithorn. — Feier des heiligen Abendmahls für die konfirmierten Töchter und Angehörigen. Vorm. 11 Uhr: Pastor Buttke. — Feier des heiligen Abendmahls für die konfirmierten Söhne und Angehörigen.

**Conventstag**, abends 6 1/2 Uhr: Pastions-Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. P. Buttke.

**Dom-Frauenthule (Seminar)** Mittwoch, den 9. April 1924, nachm. 3.30 Uhr.

**Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins** (Seiffenstraße 1).

Sonntag abend 7/8 Uhr: Versammlung.  
**Christl. Verein Junger Männer** (Seiffenstr. 1).  
Sonntag u. Dienstag: Versammlung.  
**Landeskirchliche Gewerkschaft** (Verb. z. Heimat).  
Mittwoch abends 7/8 Uhr: Bibelgesprächsstunde.

**Verständlichkeits-Gesinnung** wie bisher.  
**Stadtk.** Vorm. 10 Uhr: Pastor Annermann. Abendmahlfeier, besonders für die Konfirmierten mieten. — Nachm. 5 Uhr: Pastor Riem. Abendmahlfeier, besonders für die Konfirmierten.

**Ev. Männer- und Jugendverein.**

Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung an der Grotte 5. — Pastor Annermann. — Versammlungen durch die Geschichte von Elbfürstentum IV.  
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Annermann. Anschließend 9—10 Uhr Spielabend.

**Evangel. Mädchenbund St. Marien.**

**Dienstag**, abend 8 Uhr: Chorgesang in der Herberge zur Heimat. Vortr. Büsch.  
**Mittwoch**, abends 8 Uhr: Versammlung an der Grotte 5. — Pastor Riem.  
**Mittwoch**, Vorm. 10 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl für die Konfirmierten und deren Angehörigen. Pastor Kroggenstein.

**Konfirmation.** (Die Kirche ist geöffnet.) Vorm. 10 Uhr: Abendmahlfeier der Konfirmierten u. ihrer Angehörigen. Pastor Wit.  
Abends 5 Uhr: Musikalische Abendfeier.  
**Mittwoch**, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne im Pfarrsaal.

**Donnerstag**, abends 8 Uhr: Konfirmierten Töchter im Pfarrsaal.  
**Freitag**, Nachm. 1 1/2 Uhr: Pastor Wit.  
**Evangelische Kirchengemeinde Neu-Häßen.**  
9 Uhr: Beauftragter der Konfirmanten von Neu-Häßen. Haupt- und Kindergottesdienst fällt aus.

**Katholische Gemeinden.**  
Sonnabend: von 5—7 Uhr und nach 8 Uhr Beichtgelegenheit; Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; vorher Beichtgelegenheit; 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 6 Uhr: Festenpredigt eines Franziskanerpater aus Halle.

**Neu-Häßen.** 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, vorher Beichtgelegenheit; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2.30 Uhr: Festenandacht.  
**Randdorf.** 8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.  
**Reinhardtsdorf (Schule).** 11 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.  
**Ragna.** 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

**Sport-Jacken**  
**Seiden-Jumper**  
**Leand-Jacken**  
**Strick-Jacken**  
**Schalk, Delgrube 13.**

**Mey's Kragen**  
mit feinem Wäschestoff  
die ideale Herrenwäsche  
1 Dutzend in Schachtel  
M 1.35—1.65 je nach Form

Hauptverkaufsstelle:  
**Paul Schultze & Sohn,**  
Gothardstr. 4.

Vom Sonnabend den 5. ds. Monats empfehle eine große Auswahl 3—6 jährige Grenzländer u. ohrreiferer

**Alter-, Wagen- u. Arbeitspferde**  
unter voller Garantie und gütlichen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zum Verkauf und Tausch.

**Max Döring, Halle a. S.**  
Guthof Grüner Hof.  
Gr. Steinstr. 49. Fernspr. 5238.

Empfehle vom 5. ds. Monats eine große Auswahl erstklassiger junge

**Els und Beier-Marschfähe**  
(Herdbuchfähe) hochtragend und mit Käubern, sehr preiswert zum Verkauf.

**Max Döring, Halle a. S.**  
Guthof Grüner Hof.  
Gr. Steinstr. 49. Fernspr. 5238.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen sucht sofort

**Etto Rühlmann,**  
Cahenbör.

Eine hochtragende Zugkuh zu verkaufen.

**Wittendorf 28 b.**  
10 Stück 4 Wochen alte

**Gangschweine**  
hat von Sonntag an abzugeben

**Albert Schönhardt,**  
Varnsdorf.

**M.R.G.**  
Freitag, d. 1. April abends 8.15 Uhr

**Monats-Versammlung im Bootschaus.**

Junger Mann sucht für die Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung (schriftliche Arbeiten oder geistliche Vertiefung) (Angebote unter K. K. an die Filiale dieses Blattes Gotthardstraße).

**Tüchtige Anlegerin**  
für Schnellpresse und Tegel gesucht.

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt).

Sehr leistungsfähige mitteldeutsche Geschäftsbücherei und Großbuchdruckerei sucht bei Industrie, Banken und Behörden bestens eingeführten, tüchtigen, sachkundigen

**Beretreter**

für den Bezirk Merseburg Kenntnisse der Büro-mechanik- und Bürobedarfsbranche erwünscht. Eintritt nach Uebereinkunft. Ausführliche Bemerkungen unter Beifügung von Bild und Referenzen erbeten unter 477/24 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Empfehle Sonnabend:

**Prima fettes Rindfleisch**  
sowie Schweinefleisch  
von Mk. 1.—  
geräucherter hausgeschlachtene Würstwaren Mk. 1.20

ferner frische warme Würst

**Baummann, Gotthardstr.**

**Praxis für Homöopathie u. Biochemie**  
Sprechstunden: 10—12 vorm. und 3—5 nachm.  
**O. Brack, Merseburg, Leuner Str 24**

Das neue

**Wand-Telefon-Verzeichnis**

für Merseburg (in Plakatform) mit allen neuen Anschlüssen ist im Verlage des Merseburger Tageblatt erschienen und zum Preise von 25 Pf. in unseren beiden Geschäftsstellen:

**Hälderstraße 4 u. Gotthardstraße 36**  
(Halber Mond) zu haben.

Die Dolchstoß-, „Legende“?

Die Sozialdemokratie führt mit Recht, daß das Volk sie bei der bevorstehenden Wahl für die „Erdolung der Front“ und für die unheiligen Folgen dieser Untat verantwortlich machen wird.

Es hat gar keinen Zweck, daß die Sozialdemokratie heute durch die ihr jetzt unbenhme Lausche abzuliegen. Sie hat ihre Schuld längst freiwillig eingestanden. So erschien im Jahre 1919, als der Himmel noch voller Regen für sie hing, der „Deutsche Revolutions-Monatsheft“ für 1919. Er brachte Beiträge von Ober, Schellmann, Landwehr, Dittmann, Baerisch und anderen sozialdemokratischen Größen. Den interessantesten Teil des Inhalts stellt eine Zusammenstellung der „Daten der Revolution“ dar. Sie ist nichts anderes als ein glattes Eingeständnis der Erdolung der Front. Es sei aus dieser Chronik der Schande nur das Folgende entnommen:

1916.

1. Mai: Karl Liebknecht sucht zur Front abgehende Soldaten auf dem Potsdamer Bahnhof an der Westseite zu verhindern. — Rede auf dem Potsdamer Platz.

2. bis 30. Juni: Verbreitung von revolutionären Flugblättern in Deutschland und an den Fronten.

28. bis 30. Juni: Massenstreik in Berliner und Braunschweiger Munitionsfabriken.

Sommer: Zum Streik auffordernde Flugblätter werden in größeren Städten Deutschlands verbreitet.

20. September: Die erste Nummer der geheim erschienenen Zeitschrift „Spartakus“ erscheint.

1917.

14. April: Gründung der „Freien Zeitung“ in Bern. Demokratisch-revolutionäre Kreise schaffen sich damit unter Zuhilfenahme von Entente-Mitteln eine Zentrale in der Schweiz.

16./17. April: Große Streiks in den Kriegsindustrienzentren gegen die Herabsetzung der Brotration, Hilfsdienstpflicht usw. (Zu der Verbreitung von gedrucktem Agitationsmaterial aus dem Ausland).

Sommer: Revolutionäre Agitation in der Marine. Geforsamverweigerung auf Schiffen der Nordsee.

November: Beginn der russisch-bolschewistischen Agitation an der Ostfront und im Inneren Deutschlands.

1918.

Januar: Verstärkte revolutionäre Entente-Propaganda im Inneren und an der Westfront durch Flugblattsmuggel und Fliegerabwürfe beginnt.

16. Januar: Beginn der politischen Massenstreiks in Wien.

August: Nachlassen der Disziplin an der Westfront und Einsetzen größerer Teile der amerikanischen Armee.

September: Durch bolschewistische Aufstände veranlaßte Ausschüsse Bulgariens aus dem Bund der Mittelmächte.

21. Oktober: Beginn der Waffenkäufe in Kreise der Unabhängigen (Selbstabgetöteten und Munition) mittels russischen Geldes.

28. Oktober: Geforsamverweigerung auf dem Linienverkehrsamt „Matyrai“ vom 3. Geschwader auf der Nordsee-Front.

30. Oktober: Weigerung der Besatzung einer Anzahl Minenschniffe, auf der Nordsee-Front weiter wie nach Belgien zu fahren.

31. Oktober: Weitere Weigerungen von Kriegsschiffbesatzungen, die Unter zu Licht und Besatzung der Kesselfeuerung auf der Jade.

5. November: Ausbreitung des russischen Bolschewikertums wegen revolutionärer Propaganda in Deutschland. (Beschlagnahme einer beschlagnahmten Kiste mit revolutionären Schriften in deutscher Sprache aus dem Kurierpostwagen der russischen Post auf dem Bahnhof Friedrichstraße).

6. November: Arbeiter bestimmen in Bremen die Truppen in den Kasernen zum Aufstand. — Liebergabe von vier Millionen Rubel durch den russischen Postkoffer Joffe an die Unabhängigen Os und Cohn für Zwecke der deutschen Revolution.

9. November: Liebergabe von geschlossenen Truppenkörpern zu revolutionären Arbeiterkämpfen.

Damit vergleiche man noch die folgenden Tatsachen:

1. Auf dem internationalen Kongreß 1897 sagte Bebel: „Ich wäre damit zufrieden, auf ähnliche Weise wie Frankreich 1871 — durch ein deutsches Sedan — zur Republik zu kommen.“

2. Der unglückliche durch Selbstmord umgekommene ehemalige „Unabhängige“ spätere Kommunist Bietar aus Magdeburg schrieb über die sozialdemokratische Zermürbung der Front:

„Wir haben unsere Leute, die an die Front gingen, zur Fahnenflucht veranlaßt. Die Fahnenflüchtigen haben wir organisiert, mit falschen Papieren ausgestattet, mit Geld und unterschreibungslosen Flugblättern versehen. Wir haben diese Leute nach allen Himmelsrichtungen, hauptsächlich wieder an die Front geschickt, damit sie die Frontsoldaten bearbeiten und die Front zermürben sollten. Diese haben die Soldaten bestimmt, überzuliegen. Und so hat sich der Zerfall allmählich, aber flieber vollzogen.“

3. Im „Vorwärts“ vom 28. April 1923 wird eine Stelle von Erich Grisar „Das Gewehr“ veröffentlicht. Darin heißt es:

„Und wir dachten an die Millionen, die in der Heimat darauf warteten, uns in unseren Bestmühen abzulösen, denn wir uns blühend im Grabe freuten. Da legten wir auf den Krieg und den Willen zum Siege. Waren die Gewehre fort und brachen auf. Der Feind zu. Gingen wieder an unsere Arbeit. Mochte doch schließen, wer Lust hat. Die Offiziere glögten uns dumm an.“

Das Verbrechen ist also eingestanden. Jedes weitere Verharmeln ist überflüssig. Nachträgliche Ableugnungsversuche können nur noch lächerlich werden. Die Sozialdemokratie trägt die Schuld am Zusammenbruch und damit an dem Schandblitz von Versailles und an der daraus erwachsenen Not des deutschen Volkes. Mit diesem Ränseligen beschaffen, muß sie durch die Geschichte — und in den Bahntäufen freilegen.

Und die um Erzberger haben ihr gesoffen.

Die Ehrung eines Opfers französischer Schandpolitik.

Reichsminister Dr. Jarres bei der Trauerfeier für den Abdragefangenen Willy Dreger.

Für den auf der Insel St. Martin de Me geforbenen Abdragefangenen Willy Dreger fand Mittwoch vormittag auf dem Anhalter Bahnhof eine imposante Trauerfeier statt. Auf dem Absatzabsatz, vor dem ehemaligen Fährstempel, hatte sich eine städtische Trauergemeinde versammelt, während in der Bahnhofseinfahrt die Maschine mit dem bereits am Dienstag eingetroffenen Leichnam bereitstand. Neben dem Abdragefangenen waren als Vertreter der Reichsregierung Reichsminister Dr. Jarres, ferner Reichsminister Dr. Gieseler und Reichsminister Dr. Gieseler erschienen, für die preussische Staatsregierung Polizeipräsident Richter, in dessen Begleitung sich Oberregierungsrat Dr. Weiß befand, der Westpreußenminister General von Dorn, das Präsidium der vaterländischen Verbände, Abgeordneter Gieseler, General von Camon und Admiral Schröder, ferner Vertreter der nationalen Berufsverbände und sonstiger nationaler Organisationen, sowie der Studentenchaft. Pünktlich 10 Uhr rollte der Leichnam langsam in die Halle während die Reichsminister, „Jesus, meine Zuversicht“ intonierte. Schulpolizeibeamte trugen den mit weißen Blüten und Schneeglöckchen reich geschmückten brennenden Sarg in das mit schwarzem Tuch ausgelegte Fährstempelzimmer, wo er vor einem Hain von Lorbeerbüschen und flankiert von Mandelbäumen aufgebahrt wurde. Namens der Reichsregierung legte dann

Vizekanzler Dr. Jarres

ein Blumengebilde in Form eines großen Eisernen Kreuzes an der Bahre nieder und ergriß das Wort zu einer Ansprache, in der er folgendes ausführte:

„Das Eisene Kreuz war das Symbol, für das Willy Dreger im Kriege litt, dem er auch treu blieb, als das deutsche Gewehr gerad, das Symbol für das er litt und starb. Er gab sein junges Leben dafür an, der Verteidigung seines Volkes mitzuwirken. Wir haben hier nicht zu prüfen, ob der Plan, den der Verlorene vorhatte, geeignet war, der großen Sache des Abwehrkampfes zu dienen, aber dieser Plan ist nicht zur Ausführung, nicht einmal zu den vorbereiteten Handlungen gekommen. Nur wegen der Abdrage der Ausführung dieses Planes ist Willy Dreger vor dem französischen Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erst nachträglich lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden. Auf der französischen Insel St. Martin de Me hat man ihn mit den gemeinsten Verbrechern zusammen in eine Leber gebracht, mit denen er auf seine Deportation zu warten sollte. Nicht an dem Ort, wo er mitgehen, wenn ihm die französische Regel in Vollstreckung des Urteils in den Kaserne des deutschen Manns in den Sand niedergestreckt hätte, viele Tausend wären ihm dann erspart geblieben.“

Wir wissen nicht, was Willy Dreger hat erdunken müssen denn die französischen Kerkerwärter sind stumm. Aber wir wissen, daß er, als er im Sommer vorigen Jahres eingekerkert wurde ein Hüne von Gestalt, strotzend von Gesundheit des Körpers und des Geistes war, daß ihn dann die besitzigen Eltern elend und zum Scheitern abgemagert hatten, als sie nach St. Martin de Me an sein Sterbelager eilten.“

Provinzialhaushalt 1924.

Zur letzten Sitzung in seiner bisherigen Zusammenfassung tritt der hiesige Provinziallandtag nächsten Montag in Merseburg zusammen. Zur der Tagesordnung steht neben der Wahl zum Landeshaushalt hauptsächlich die Beratung des Provinzialhaushalts.

Der Haushaltsplan ist gegliedert nach: Allgemeine Verwaltung, Verkehrswesen, Landwirtschaft, Volkswirtschaft, Kunst und Wissenschaft und Finanzverwaltung.

Die beiden Hauptposten in der Ausgabe nehmen die Volkswirtschaft und das Verkehrswesen ein. Darin drückt sich die Ausgabeverteilung der Provinz aus, der in erster Linie die wichtigsten Aufgaben des Staates zugewiesen sind. Hat doch die Provinz im Vergleich mit dem Reich einverhältnismäßig an Ausgaben, in Wasserbau, Metalle, Industrie, Jagd und in Wasserbau; ferner die Kaufmännischen Institute in Erfurt, Halberstadt, Halle und Weissenfels, die Blindenanstalten in Halle und Barbis; vier Landesziehungsanstalten sind in Nordhausen, Merseburg (bei Zeitz), Weissenfels und Hettstedt zu unterhalten. Dazu kommen die Landwirtschafsanstalten in Langensalza das Schullehrer Seminar, die Landesanstalten für Landbau in Erfurt und Magdeburg. Eine Fülle von Anstalten der Volkswirtschaft, die im Etat mit der Ausgabensumme von 8348390 Mark erscheint und einen Zußuß von 3976422 Mark erfordert.

Den zweitgrößten Posten fordert das Verkehrswesen mit 5156500 Mark, darin ein Zußußbedarf von 3240500 Mark. Es umfaßt die Bahnenverwaltung, den Eisenbahnverkehr, die Hauptlast liegt bei der Straßenverwaltung. Sie erfordert an Ausgaben 4780000 Mark und an Zußuß insgesamt 2940000 Mark, während der Etat der Kleinbahn mit 1260000 Mark auskommt, worin der Gesamtzußuß von 50000 Mark begriffen ist.

Der Etat der Volkswirtschaft umfaßt die allgemeine Verwaltung. Da ihre Ausgaben 986000 Mark betragen, erfordert sie einen Zußuß von 684000 Mark. Unter der Bezeichnung Volkswirtschaft sind 514985 Mark eingetragt. Der Zußuß beträgt 103255 Mark. Erfreulich ist, daß der Provinziallandtag in diesem, der vergangenen Jahr 513 Mark Zußuß erforderte, in diesem Jahre einen Leberzußuß von 280000 Mark. Es umfaßt die Provinzialverwaltung, die landwirtschaftliche Lehranstalten, die Förderung der Tierzucht, der Fischerei usw. sind kleinere Beträge in Anlag gebracht. Das Landesarbeitsamt erfordert Ausgaben in Höhe von 127165 Mark, denen 107130 Mark Einnahmen gegenüber stehen.

Der Etat der Elektrizitätsversorgung balanziert mit 2800000 Mark an Einnahmen. Für Landesstraßen (Melioration etc.) sind 310850 Mark mit 257750 Mark Zußuß vorgesehen.

Endlich „Kunst und Wissenschaft“. Das vorgeschlagene Museum in Halle braucht 79800 Mark, die Historische Kommission 15000 Mark, die Denkmalspflege 10000 Mark.

Aus dem Kapitel Finanzverwaltung sind die Hauptposten folgende erwarteten Einnahmen: 3,6 Millionen Nationalen (nach dem Ges. vom 30. Oktober 1923), Anteile an Reichseinkommen und Körperschaftsteuern 2,15 Millionen, Kraft-

„Eine Schande ist es, was von der französischen Politik an diesem Manne getan worden ist. Aber auch wir müssen uns schämen und uns muß der fürstbare Gedanke niederdrücken, daß er durch den Verrat eigener Volksgenossen in die Hände der feindlichen Justiz geipelt worden ist. Willy Dreger hat auf den Schicksalserben keine Willen getan und ist in den Kämpfen für Deutschlands Freiheit umgefallen. Die Zeichen der Ehre, die ihm nachgetragen werden, werden ihn nicht dazu befähigen, daß er ein deutscher Mann, ein deutscher Kämpfer war. Wir ehren in ihm den deutschen Jüngling, der ein schönes Zeichen des Opfers gegeben hat und beugen uns vor seinen sterblichen Resten. Auch dieses Opfer beweist, daß die deutsche Jugend mit Liebe und Treue an der Heimat hängt. Dieses Einzelschicksal von besonderer Tragik wird der Welt zum Bewußtsein bringen, daß

nach über 1500 deutsche Gefangene.

die nichts als ihre einfache Pflicht getan haben, in fremden Gefangenenlagern zu machen, daß 42 Deutsche auch heute noch von der Heimat in französischen und belgischen Gefangenenlagern eingeschlossen sind. Das deutsche Volk fordert an dieser Bahre, daß ihnen endlich die Freiheit zurückgegeben, daß endlich auch die 140 000 Ausgewiesenen wieder in die Heimat zurückgeschickelt werden, von der sie mit Gewalt ferngehalten werden. In der Schlußrede nach der Freiheit nehmen wir von Willy Dreger Abschied. Das deutsche Volk dankt ihm, dessen Name unvergessen bleiben wird. Auch er ist nicht vergeblich für das Vaterland gestorben.“

Während die Reichsministerpelle dann das alte Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intonierte, wurden an der Bahre des Verstorbenen zahlreiche Kränze niedergelegt. Demnächst wurde der Sarg zu dem an der westlichen Bahnhofseite haltenden Leichnam getragen. Vor der Bahnhofstrampe hatte eine

Exerzierung der Reichswehr

Ausstellung genommen, die dem Toten als ehemaligem Selbstgestelltem unter den Klängen des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles“ Kränze niederlegten. Demnächst zu beiden Seiten hatten, streng nach Paratanzordnung getrennt, die verschiedenen Organisationen sich aufgestellt. Die vaterländischen Verbände größtenteils mit schwarzweißen roten Fahnen und den Kriegsfahnen des alten Heeres, die Deutschbolschewischen in Stieruniform, die republikanischen Besatzung mit schwarzroten Fahnen, die mit republikanischen Fahnen der Arbeitervereine vom Anhalter Bahnhof weg in Bewegung, von wo aus die Lieberführung nach Weidenau erfolgt, nur die Wagen mit den Angehörigen und einigen Vertretern der vaterländischen Verbände folgten dem Leichnam, der auf seiner Fahrt überall würdig begrüßt wurde. Ein großes Aufgebot von Schulpolizeibeamten sorgte für die notwendigen Überwachen.

Die vaterländischen Verbände versuchten dann einen geschlossenen Marsch zu inszenieren, kamen aber, fortwährend von stürmischen Heerstrassen über zahlreich vertretenen Anhänger begrüßt, nur bis zum Weidenauer Platz, wo sich ihnen eine Kette bewaffneter Polizeisten entgegenstellte. Auf Anhalten der Polizei mußten dann, trotz des Protestes der Bolschewischen, die Fahnen eingekerkert und der Zug aufgelöst werden.

Leider kam es nach Beendigung der Feier zu Zusammenstößen zwischen Reichsangehörigen u. Republikanern, die Parteien konnten aber durch die Polizei, die eingriff, bald getrennt werden.

fahrzeuge 1,5 Millionen. Endlich — und hier kommt der Landtag als der Geber in Frage — ist die Summe der Provinzialabgabe auf 3,958 Millionen angesetzt, aufzuheben durch 19,6 S., der nach § 23 des Gesetzes vom 31. Oktober 1923 umlagefähigen Reichseinkommen- und Körperschaftsteuererwerbungen und 10 von Sumbert der Reichseinkommen.

Die Sätze soll der Provinziallandtag mit der Maßgabe genehmigen, daß der Provinzialhaushalt vierjährig zu prüfen hat, ob die Umlage voll zu erheben ist, oder ob der Provinzialhaushalt herabgesetzt werden kann.

An Ausgaben veranschlagt das Kapital Finanzverwaltung 3,4 Millionen und schließt mit einem Leberzuß von 4,4 Millionen.

Die Gesamtsumme des Etats beträgt in Einnahme und Ausgabe 18914000 Mark.

Das Echo des Münchener Urteils.

Nur wenige Blätter der deutschen Presse können sich in der Beurteilung des Urteilspruches im Münchener Prozeß über das Freien am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die sich in scharfen Worten gegen die Beteiligten des Münchener Urteils richten. Die Bolschewische Zeitung, die es sich geliebt, nicht verlagern konnte, in einem Aufsatz, so ganz in Paris, zu bemerken, man solle nicht begehen, in dem Freies am 1. März 1923 in der Sache des Reichspunkt durchbringen von dem aus dieses Urteil als längst erwarteter Abschluß einer Tragödie angesehen wird, die von Anfang an als Alldrud auf Deutschland empfunden wurde. Die große Mehrzahl der Zeitungen sucht das Urteil an diesem oder jenem Zipfel zu ergreifen und dann herunterzugeben, möglichst noch durch Anführung ausländischer, also einmündiger, Belege. Die Bolschewische Zeitung weicht von bedenklichen Kopfschütteln in London zu erzählen und führt vielerlei ganz richtige Urteile englischer Blätter an, die

